

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 150.

Sonntabend, den 30. Juni 1900.

140. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement auf das III. Quartal 1900 ergeben ein. Wir werden uns bemühen, unsere Leser stets von allen wichtigen Vorkommnissen schnell zu unterrichten.

Redaktion des
„Merseburger Kreisblatts“.

Bekanntmachung.

Wegen Umlegung des Pflasters auf der Weissenfels-Leipziger Chaussee von Station 16,8—16,9 + 30 in der Feldmark Lützen wird diese Strecke vom 2. Juli d. J. ab auf 14 Tage gesperrt.

Der Fahrverkehr wird für diese Zeit auf den anliegenden linksseitigen Sommerweg verwiesen.

Merseburg, den 26. Juni 1900.

Der königliche Landrath.

1840) J. B. Kuhfuß, Kreis-Sekretär.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Solle** zu Merseburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den **28. Juli 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst Zimmer Nr. 19 bestimmt.

Merseburg, den 25. Juni 1900. (1841
Königliches Amtsgericht, Abt. 5.

Das **Ober-Ersatz-Geschäft** findet nach einer Bekanntmachung des königlichen Landratsamtes vom 18. d. Mts.

am **14., 16. und 17. Juli cr.** im **Thüringer Hofe** hier selbst statt. Hierbei können zur Vorstellung:

1. die zur **Disposition der Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist,
2. die zur Zeit des Aushebungsgeschäfts **nach vorläufig bewilligten Rekruten**,
3. die zum **einjährig-freiwilligen Dienst** Berechtigten, welche
a) wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der aktiven Dienstpflicht beantragen,
b) von den Truppen- bzw. Marine- theilen abgewiesen worden sind,
4. die für **dauernd unbrauchbar** Erachteten,
5. die zum **Landsturm I** vorgeschlagenen,
6. die zur **Ersatz-Reserve** vorgeschlagenen Militärfähigen,
7. die für **brauchbar** erachteten Mannschaften, und
8. die nach der Rekruten-Unterführung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben. Den Mannschaften werden noch besondere Stellungsbefehle zugehen.

Die Militärfähigen haben mit reinwegweisendem Körper, sowie mit reinem Gemüth zur Unterführung zu erscheinen. Gegen un- gehörig am Ausbleibende oder zu spät Er- scheinende werden die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht.

Rekrute sind bis zum 3. Juli cr. an uns einzureichen.

Merseburg, den 27. Juni 1900. (1825
Der Magistrat.

Der Rentier Herr Hermann Heber und der Fabrikbesitzer Herr Paul Marchschessel sind als unbefohlene Stadträte gewählt, verpflichtet und eingeführt. (1854
Merseburg, den 27. Juni 1900.

Der Magistrat.

Die chinesischen Wirren.

* Merseburg, 29. Juni.

Heute liegen drei wichtige Nachrichten vor: Zunächst ist der englische General Seymour, der sich in schwerer Bedrängnis zwischen Tientsin und Peking befand, entsetzt worden. Wahrscheinlich sind bei seiner Abtheilung auch deutsche Truppen gewesen. Näheres darüber wird man bald genug erfahren. Seymour ist nach Tientsin zurückgegangen, und es ist ihm gelungen, auch die Verwundeten mit sich zu nehmen. In Tientsin soll es in Wirklichkeit nicht so schlimm stehen, wie man nach den bisher vorliegenden Nachrichten annehmen mußte.

Die zweite wichtige Nachricht ist, daß die Gesandten unversehrt und in Sicherheit sind, d. h. soweit sich unter den augenblicklichen Verhältnissen in China überhaupt von einer Sicherheit reden läßt. Voraussetzungen werden die Gesandten baldmöglichst auf die Schiffe zu kommen suchen.

Endlich liegt die Nachricht vor, daß die katholischen Missionare in Süd-Schantung auf's Heuerste bedroht sind. Es ist also sehr leicht möglich, daß der Pfandstand sich auf die deutsche Interessens-Sphäre in China verpflanzt.

Im Allgemeinen ist also augenblicklich die Lage noch so bedrohlich und andererseits so unklar wie möglich. Inzwischen suchen die Verbündeten, an Truppen heranzuziehen, was sie vermögen, doch kann bis zum Eintreffen der Verstärkungen noch geraume Zeit vergehen. Japan will 20,000 Mann auf den Kriegsschauplatz abgeben lassen und diese können schon in kurzer Zeit zur Stelle sein.

Im Einzelnen liegen heute folgende Meldungen vor:
* **London**, 28. Juni. Aus Tschifu ist dem Reuterischen Bureau heute folgendes, die Depesche des Vizeadmirals Alexjew an die russische Regierung ergänzende Telegramm zugegangen: Admiral Seymour wurde entsetzt. Es war ihm nicht gelungen, mit Peking in Verbindung zu kommen. Er kehrt jetzt nach Tientsin zurück. Seine Truppe hat große Leiden erduldet. Der russische General Stoessel soll mit einer internationalen Truppe von 10,000 Mann, über die er den Oberbefehl führt, nach Peking unterwegs sein. Aus Peking liegen keine Nachrichten vor; die vor Peking stehenden chinesischen Truppen werden auf 40—60,000 Mann geschätzt. Von allen Seiten strömen Bøger heran.

* **Petersburg**, 28. Juni. Der Kriegsminister erhielt ein aus Port Arthur vom 27. Juni datirtes Telegramm des Vizeadmirals Alexjew, nach dem in der Nacht auf den 26. d. M. ein aus vier komponierten Staffeln und ebensoviele anderen fremden Truppen bestehendes Detachement Admiral Seymour entsetzt und 200 Verwundete aus Seymour's Detachement nach Tientsin gebracht hat.

* **Hamburg**, 28. Juni. Die „Hamburgische Börsehalle“ meldet: Der Firma H. C. Eduard

Meyer ging heute früh 3 Uhr aus Shanghai folgendes Telegramm zu: „Tientsin entsetzt; alle unversehrt.“ Ferner ging der Firma Siemens u. Co. folgendes Telegramm aus Shanghai zu: „Sämtliche Deutsche in Tientsin sind unversehrt.“

London, 28. Juni. Aus Shanghai kommt das Gerücht, daß es den Entsatstruppen gelungen ist, die Abtheilung des Admirals Seymour nach Tientsin zurückzubringen. Hinsichtlich der Gesandten scheint festzustellen, daß sie Peking auf Befehl der chinesischen Regierung am 19. oder 20. Juni mit einer chinesischen Eskorte verlassen haben; ihr weiterer Verbleib ist unbekannt. Aus Yokohama werden energische Vorbereitungen Japans gemeldet. Der Befehl zu Mobilisierung einer Division von 20,000 Mann ist ergangen. Fünzig Millionen Yen (1 Yen = 2 Mk. 9 Pf.) wurden für Mobilisationszwecke angewiesen, 19 weitere Transportschiffe, zusammen 35, wurden von der Regierung gechartert.

* **Berlin**, 28. Juni. Admiral Seymour ist glücklich mit dem internationalen Korps und den Gesandtschaften in Tientsin eingetroffen. Die groß feine Verluste und hauptsächlich die der deutschen Abtheilung sich herausstellen, ist vorläufig noch unbekannt. Hinsichtlich der Theilnahme des deutschen Kontingents an den Verlusten wird förmlich eine Meldung unseres Gesandtenberichts von Venedig erwartet und dann sofort veröffentlicht werden. In Tientsin wird noch immer gefestigt, da die Chinesen das Arsenal noch halten. — Ueber die Niederlegung der christlichen Mission in Weichung (Schantung) fehlen noch immer Einzelheiten. Man glaubt jedoch hier nicht, daß dieses Ereignis mit den Bøger-Auffständen in Verbindung steht, da bekanntlich sich schon früher derartige Angriffe gegen Missionen in Schantung wiederholt haben. Inzwischen wird man in unserer Kolonie Kiautschau Bedacht darauf nehmen, das Gebiet von Truppen nicht ganz zu entblößen.

* **London**, 28. Juni. Die Befreiung der Entsatkolonne unter Admiral Seymour wird bestätigt. Der russische General Stoessel kämpfte in der Dienstaufgabe nach einem festigen Artilleriegefecht mit dem mandchurischen Bannerkorps dieses, die Straße freizugeben und stellte die Verbindung mit den eingeschlossenen Europäern her. Er brachte Seymour's erschöpfte Truppen mit sämtlichen Verwundeten und Kranken und den Geschützen unter fortwährenden Kämpfen mit den verfolgenden Chinesen und unter endlosen Schwierigkeiten und Strapazen nach Tientsin. Die Umgebung Tientsins ist noch voller Aufständischer und Mandchutruppen. Das Heranziehen starker kaiserlicher Korps wird signalisiert, die Lage ist deshalb immer noch unsicher. Alle Verwundeten, Frauen und Kinder werden an die Küste gebracht. Weitere Verstärkungen sind nach Tientsin abgegangen.

* **Berlin**, 28. Juni. Der deutsche Gesandtenchef meldet aus Taku unter dem 26. Juni: Die Gesandten sind nunmehr bei dem Landungskorps.

* **London**, 29. Juni. Das Reuterbureau erzählt, daß Grund zu der Annahme sei, daß den fremden Gesandten in Peking am 15. ds. Mts. ihre Pässe gegeben worden sind.

* **Berlin**, 28. Juni. Der Chef des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 25. d. M., daß bei dem Entsatz Tientsins durch die Verbündeten am 28. d. M. von dem deutschen Seesoldaten-Detachement Leutnant Friedrich und 10 Mann todt, 20

Mann verwundet sind. Die Seesoldaten haben 8 Stunden gefestigt.

* **Kiel**, 28. Juni. An der China-Expedition nehmen fast 100 Einjährig-Freiwillige theil, welche sich zu zweijährigem Auslandsdienst verpflichtet haben.

* **Wilmshaven**, 28. Juni. Für die China-Expedition trafen heute die letzten Freiwilligen der Armee, und mittelst Sonderzugs von Hamburg ein Sanitätsdetachement vom 2. Hanseatischen Infanterieregiment ein, das sofort auf den beiden Transportschiffen verladen wurde.

* **Wilmshaven**, 29. Juni. Folgende deutsche Armeeooffiziere sind zum Chinatransport kommandirt: Zum 1. Seebataillon die Leutnants Pohne vom Inf.-Regt. Nr. 72, Freiherr von Treusch von Buttler-Brandenfels vom Inf.-Regt. Nr. 163, Wunder vom Inf.-Regiment Nr. 103, Parquin vom bayr. Regiment König; zum 2. Seebataillon: v. Kleist vom Regiment Nr. 6, Reßlein vom Regiment Nr. 150, Witt vom Jäger-Bat. Nr. 9, Kriebel vom bay. Regiment König; zur Feldbatterie: Hauptm. Bloß v. Wottnig vom Regiment Nr. 35, Oberleutnant Rembe vom Regiment Nr. 67, Richter von der Schießschule, die Leutnants v. Ziegner vom Regiment Nr. 75, v. Söppner vom Regiment 28; zum Feldpionier-Detachement: Hauptm. Reßmet vom Bataillon Nr. 16, die Oberleutnants Saenichen vom Bataillon Nr. 15, Gumbel vom Leagr.-Bat. Nr. 1, Leutnant Zuehlke; zum seemannischen Beirath der Expeditionsführer Oberleutnant J. S. Pfundheller.

* **Berlin**, 28. Juni. Ueber die Lage der katholischen Mission in Süd-Schantung ging, wie die „Germania“ berichtet, dem Steyler Missionshaus durch den Provinzial-Freimathes aus Tifing am Kaiserpalast folgende Drahtmeldung zu: „Die Missionare sind schuglos und befinden sich in äußerster Lebensgefahr.“

* **London**, 28. Juni. Der Schatzkanzler Hicks Beach hielt bei einem vom Lordmayor gegebenen Banquet eine Rede, in welcher er auch auf die Ereignisse in China zu sprechen kam und dabei betonte, es sei die erste Pflicht der Mächte, unter denen Amerika und Japan zu sehen er sich freue, die Gesandtschaften und Staatsangehörigen zu retten und zu schützen und Ersatz für den Schaden an Leben und Eigentum zu fordern. Er glaube, daß alle Mächte in vollem Einverständnis handeln werden für das gemeinsame Gut der Zivilisation.

* **London**, 28. Juni. Auf eine Anfrage Kimberley's erklärte der Premierminister Lord Salisbury im Oberhause: „Soweit wir wissen, ist Admiral Seymour befreit und in Sicherheit. Sonst wissen wir nichts, weder von unserem Gesandten und dem Gesandtschaftspersonale, noch von den übrigen Gesandtschaften, doch haben wir Grund, zu hoffen, daß ihnen bis jetzt nichts Schlimmes widerfahren ist. Freilich kann auch dieses nur in hypothetischer Form erklärt werden. Was die Zukunft anbelangt, so glaube ich, daß Kimberley genau so gut unterrichtet ist, wie ich. Von allen Seiten werden fobiel Truppen, wie augenblicklich aufzubringen sind, in aller Eile an Ort und Stelle gesandt.“

* **Washington**, 28. Juni. Admiral Kempff meldet in einem Telegramm aus Tschifu vom heutigen Tage, es befinden sich jetzt ungefähr 12,000 Mann fremder Truppen an Land. Die nach China entlandten Mannschaften sollten sich in Taku, anstatt in Tschifu, melden.

* London, 28. Juni. Aus Yokohama wird die Mobilisierung von 20,000 Mann gemeldet. Eine fremdenfeindliche Bewegung in Korea wird befürchtet.

* London, 28. Juni. Lieber die Entsetzung von Tientsin liegt heute in einem „Daily Express“-Telegramm aus Tientsin der erste zusammenhängende Bericht vor, dem zur Ergänzung der früheren Meldungen Folgendes zu entnehmen ist: Die Chinesen leisteten der mit Hilfe der englischen und indischen Kolonnen vereinigten Entsetzarmee verzweifelten Widerstand unter dem Schutze ihrer auf den Stadtmauern hinter Schanzen aufgestellten Kruppkanonen. Als aber die Schiffsgeschütze des englischen Kreuzers „Terrible“ in Aktion traten, erlachte die Kraft der Chinesen allmählich, und nach einem Ringen von 2 1/2 Stunden, in dem sich die japanischen Truppen besonders auszeichneten, schlug die chinesische Artillerie. Die Entsetzarmee ging jetzt zum Sturm vor und durchbrach unter geringem eigenen, aber schwerem feindlichem Verlust die chinesische Wertungslinie, die in Unordnung gerathenen feindlichen Truppen vor sich hertreibend. Diese hielten in ihrem Rückzug erst inne, nachdem sie eine Verbindung mit dem das Arsenal verteidigenden Streitmacht bewerkstelligt hatten, konnten aber auch jetzt dem Feuer der fremden Maschinengeschütze auf die Dauer nicht Stand halten, sondern wichen abermals unter schweren Verlusten, so daß die Entsetzarmee zunächst das Arsenal und dann die Forts occupiren konnte. Zur Besetzung derselben blieben deutsche und russische Truppen zurück.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Juni. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser landete, wie aus Kiel gemeldet wird, heute um 11 Uhr Vormittags mit dem Verkehrsboot „Gulda“ bei der Marineacademie, wo er mit dem Gefolge die bereitstehenden Pferde bestieg und nach dem Kasernenhof zur Abnahme des Gardienappells ritt. Wiege als 2000 ehemalige Gardisten hatten Aufstellung genommen. Der Kasernenplatz und die umliegenden Straßen waren prächtig geschmückt. Neben dem Portal des Kasernenhofes prangte die Inschrift: Saum cuicue. — Der Kaiser nahm sodann eine Parade der Gardisten ab und forderte sie in kurzer Ansprache zur Erneuerung des Gelübdes unverbrüchlicher Treue auf. Generalmajor von Hoepfner dankte dem Kaiser und brachte das Kaiserpaar ab. — Prinz Rupprecht von Bayern ist in Kiel eingetroffen.

— Der Kaiser hat als Korpschef für ein Kavallerie-Korps ein besonderes Signal eingeführt. — Der beim Entzug von Tientsin gefallene Leutnant Friedrich war der jüngste Leutnant des aus dem 3. Seebataillon und aus Pionieren hervorgegangenen Korps. — Leutnant Prinz Arenberg der Schutztruppe in Deutsch-Westafrika ist zum zweiten Male wegen der bekannten Ausschreitungen verurtheilt und hat seine Strafe bereits angetreten. Das Urtheil ist nicht bekannt.

— Der Kriegsminister und der Minister des Innern haben sich, der Rh.-W. Ztg. zufolge, in der für Lehrer so hochwichtigen Frage der Ertheilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst nach vollendetem 20. Lebensjahr eine folge ausgearbeitet: Der Eintritt in ein preussisches Lehrer-Seminar setzt ein Lebensalter von mindestens 17 Jahren voraus und erfolgt erst nach bestandener Aufnahmeprüfung. Die erste Lehrerprüfung kann im allgemeinen frühestens mit dem vollendeten 20. Lebensjahre abgelegt werden. Fälle, in denen die Lehrerbefähigung erst in einem späteren Lebensalter erreicht werden kann, dürfen daher häufiger vorkommen. Voraussetzung für die Ablegung der Seminar-Schlussprüfung nach dem ersten Militärdienstjahre ist, daß die Kandidaten des Volksschulamtes gemäß §§ 29, 46, § 32, 2f und § 3 der Verordnung vom Militärdienst zurückgestellt sind. Sie dürfen nach § 89f der Rh.-W. während der Dauer der Zurückstellung mit der Genehmigung der Ersatzbehörden dritter Instanz die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nachträglich nachsuchen. Da hiernach die nachträgliche Ertheilung des Berechtigungsscheines an solche Volksschullehrer, die wegen noch nicht abgeschlossener Ausbildung für ihren Lebensberuf vom Militärdienste zurückgestellt sind, der Willkür entzogen und die Bestimmungen derartige Entscheidungen ausdrücklich vorsehen, tragen wir keine Bedenken, uns für die Berücksichtigung von Anträgen der vorliegenden Art auszusprechen. Eine gesetzliche Regelung der Frage ist nicht erforderlich.

* Dresden, 28. Juni. Se. Maj. der König hat an den beiden letzten Tagen einen kurzen Spaziergang im Garten der Villa Terzihen unternommen. Die vergangene Nacht verlief ruhig, und das Allgemeinbefinden ist heute besser als zuvor.

* Mainz, 28. Juni. Auf das Begrüßungs-telegramm, welches Oberbürgermeister Gagner am Montag nach der Beendigung des Festzuges an den Kaiser sandte, ging von dem Monarchen folgendes Antworttelegramm ein: „Es hat Mich gefreut, daß die dortige Feier des Geburtstags Gutenbergs unter Umwesenheit Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs und höchstseiner erlauchten Gäste so glänzend verlaufen ist, und die dortige Bürgerlichkeit dabei auch Meiner gedacht hat. Für die Mir übermittelten Grüße spreche Ich Meinen herzlichsten Dank aus. Wilhelm.“

lokales.

* Merseburg, 29. Juni.

* Sonderzüge nach Wien. Die Zeit der Sonderzüge ist gekommen. Wie alljährlich, verkehren auch in diesem Sommer wiederum solche von Leipzig und von Dresden nach Wien zu bedeutend ermäßigten Preisen. Wir verweisen auf das betr. Inserat in der vorliegenden Nummer.

* Erledigte Stellen für Militärärzte im Bezirke des IV. Armeekorps.

1. August 1900: Amdorf, Amtsvorstand, Polizeidiener auf dreimonatige Kündigung, Gehalt 900 M., Kleidergeld 60 M. und freie Wohnung. — 1. Juli 1900: Belgern, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, 772 M., Meldungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten. — 1. Juli 1900: Wernburg (Anhalt), Kreis-Krankenhaus, Krankenwärter, auf Kündigung, jährlich 600 M., bei freier Station und Dienstkleidung, Gehalt steigt nach je 3 Jahren um 50 M., bis 800 M. — 1. Oktober 1900: Eckartsberga, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger zunächst auf dreimonatige Kündigung, 760 M., Meldungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten. — Sofort: Erfurt, Landes-Vauninspektion, Bureaugehilfe, auf dreimonatige Kündigung, Anfangsvergeltung 900 M. jährlich, während der Dauer einer dreimonatigen informativischen Beschäftigung wird dem Einberufenen, wenn er sich noch in Militärdienste befindet, aus Provinzialmitteln keinerlei Vergütung gewährt, bei endgültiger Anstellung Anfangsgehalt 1100 M., Gehalt steigt nach je 3 Jahren um 150 M., bis 2100 M. und 432 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich; Bewerbungen sind an den Landeshauptmann in Merseburg zu richten, angestellt kann nur ein preussischer Staatsangehöriger werden. — Sofort: Gommern, Amtsvorstand, Amtsdienere für den Bezirk Blösch-Preßien, auf dreimonatige Kündigung, 200 M. pro Jahr. — Sofort: Halberstadt, Magistrat, 2 Polizeigeorganten, auf Lebenszeit, je 1200 M., nach definitiver Anstellung 75 M. Kleidergeld pro Jahr, welche in eine besondere Kleiderkasse fließen, Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren bis 1725 M. — 1. Juli 1900: Uebigau, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, 760 M., Meldungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten. * Wihhandlung. Wie mitgeteilt wird, fand vor einigen Tagen die etwa 9jährige Tochter eines Einwohners des benachbarten Dorfes Meuschau Aufnahme in unsern städtischen Krankenhaus, nachdem man an dem Körper des Kindes die Spuren schwerer Mißhandlungen entdeckte. Wenige Tage darauf starb das Mädchen. Ihrer Vererdigung ist auf Anordnung des Igl. Staatsanwalts eine genaue ärztliche Untersuchung des Leichnams vorausgegangen, deren Resultat bis jetzt nicht bekannt geworden ist.

Provinz und Umgegend.

* Aus dem Regierungsbezirk Merseburg, 28. Juni. Verliehen wurde dem Landrath des Mansfelder Gebirgskreises Freiherrn von der Rede zu Mansfeld und dem Landrath des Mansfelder Seekreises von Wedel zu Eisleben der Rote Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife.

B. Halle, 28. Juni. Die Vereinigung ehemaliger Realschüler der Französischen Stiftungen hielt gestern Abend zum zweiten Male im „Wintergarten“ einen Fest-Kommers ab. Zwar hatten das unangenehme Wetter einerseits, die Vorbereitungen für die nahe bevorstehende Ferienreise andererseits ferngehalten; immerhin jedoch hatte sich eine stattliche Zahl von Mitgliedern der Vereinigung mit ihren Angehörigen von Nahe und Fern, dazu auch eine Anzahl Gäste eingefunden,

welchen nach einigen Musikvorträgen der Gesellschafter Kapelle Herr Privatgelehrter Deßens Namens des geschäftsführenden Ausschusses herzlichen Willkommengruß entbot, wobei er auch mittheilte, daß die Herren Geheimrath Fries, Direktor der Französischen Stiftungen, und Prof. E. Strien, Direktor der Oberrealschule des Waisenhauses, zu ihrem Bedauern verhindert seien, dem Kommers beizuwohnen, jedoch schriftlich der Vereinigung ihre Glückwünsche übermitteln hätten. Nach dem von Herrn Bankdirektor Fuß ausgebrachten Kaiserhoch feierte dann Herr Kaufmann H. R o s e in gebührender Rede die Realschule, worauf Herr Oberlehrer Dr. Hamerschmidt, der auch alter Herr der Anstalt ist, den Dank durch ein Hoch auf die Vereinigung bekundete. In sinnigen poetischen Worten feierte dann noch Herr Direktor Fuß als ältestes Semester ein „alter Herr“, dessen Schulbeginn ins Jahr 1836 zurückreicht. Allgemein Beifall fand übrigens ein der Vereinigung von einem ihrer Mitglieder, Herrn Rechnungsrath Honigmann in Straßburg i. G. gedimmetter Marsch. Die von Herrn Kreisrichter Friedrich geleitete Fideleitahl hielt die Festgenossen über Witternacht hinaus in fröhlicher Stimmung beisammen. Lebhafte Anklage fand auch die Mittheilung, daß der dem Festsalle „alter Herr“ beimohnende Herr General Krüner, Generalstabschef der sächsischen Armee, sich bereit erklärt habe, demnächst bei einer Zusammenkunft der Mitglieder der Vereinigung und ihrer Angehörigen einen Vortrag über Land und Leute von Chile zu halten.

* Halle, 28. Juni. Die „Halle. Ztg.“ schreibt: „In einem hiesigen Blatte war dieser Tage eine Notiz zu finden, daß der Betriebsdirektor der hiesigen „Halleischen Union“ den Arbeiter Wüstemann aus seinem Arbeitsverhältnis auf Betreiben seiner Mitarbeiter entlassen habe, weil diese geltend gemacht hätten, Wüstemann sei ein Streikbrecher und mit solchem arbeiten sie nicht zusammen. Das sozialdemokratische Blatt erwidert darauf, nicht dies sei der eigentliche Grund zu dem Vorgehen der Arbeiter gewesen, sondern der Umstand, daß Wüstemann ein moralisch ganz verkommenen Mensch sei, der sich um seine zahlreiche Familie nicht zu kümmern pflege und sein Geld mit überflüssigen Frauenzimmer verbräue. — Unser Standpunkt zu der Angelegenheit, dessen sich auch die Berliner Presse bemächtigt hat, ist folgender: Gäßen die Arbeitskollegen des Wüstemann für ihre Weigerung, mit diesem zu arbeiten, den von dem sozialdemokratischen Blatte angeführten Grund anzugeben, so würde man ihnen durchaus zuzustimmen müssen. Sie haben das aber nicht gethan, sondern haben nur das Streikbrechertum Wüstemanns ins Treffen geführt. Das also ist danach de facto der Hauptgrund für ihr Vorgehen gewesen. Es liegt daher lediglich der bekannte sozialdemokratische Terrorismus vor, der, entgegen den sonstigen Lehren der Sozialdemokratie, die Freiheit des persönlichen Willens knebeln will. Die nachträglichen Entschuldigungsversuche des sozialdemokratischen Blattes sind mithin eine thörichte Komödie, mit welcher man nur diejenigen, die nicht alle“ werden, überlisteln kann. Dem Betriebsdirektor der „Union“, Namens Brünler, ist der schwere Vorwurf zu machen, daß er sich ohne Weiteres dem sozialdemokratischen Terrorismus gefügt und des natürlichen Rechtes des Arbeitgebers, nämlich Herr in eigenen Hause zu sein, sich ohne Weiteres begeben hat. Durch solche Handlungsweise graben sich die Unternehmer selbst ihr Grab. Was den Arbeiter Wüstemann betrifft, so wird, falls die Mittheilungen der sozialdemokratischen Blätter über seinen Charakter und seine Lebensweise richtig sind, kein anständiger Mensch mit ihm irgend welche Gemeinschaft haben wollen.“

* Gölshlich (Kreis Merseburg), 28. Juni. Seit Sonntag Nachmittag ist der Lehrer M. Spurlus verschwunden. Derselbe ist von einer in den späteren Nachmittagsstunden unternommenen Spazierfahrt mit dem Fahrrad nicht zurückgekehrt. Man vermutet, daß dem 37jährigen, in seinem Orte sehr beliebten jungen Manne unterwegs ein Unglück zugefallen ist, und es hat deshalb die Einwohnerschaft von Gölshlich bereits eifrige Nachforschungen angestellt, die leider bis jetzt ergebnislos geblieben sind.

* Seiffels, 27. Juni. Ein gemeiner Wubensreich ist in vergangener Nacht in den Stallungen der Pferdebehandlung von Herrn Heyde hier ausgeführt. Dort stehen eine Anzahl frisch eingeführter, werthvoller Pferde, denen sämtlich von unbefehrten Händen die Schwänze abgeschnitten wurden. * Giesleben, 27. Juni. Gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr hat eine heftige Erdererschütterung, die hauptsächlich im oberen

Senkungsgebiete, aber auch in der Freistraße wahrgenommen worden ist, stattgefunden.

* Martzöhlitz, 27. Juni. Unter einem mit einem vollen Fauchensaffe beladenen Wagen geriet hier ein Knecht. Wahrscheinlich infolge eingetretener innerer Blutungen war er binnen kurzem eine Leiche.

* Schütz, 28. Juni. Der Tischler H. C. Schedt und der Schlosser K. Kupke von hier waren unlängst vom hiesigen Schöffengericht wegen groben Unfugs zu je 9 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Sowohl der Amtsanwalt, wie die Angeklagten hatten gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt, die heute vor der Strafkammer in Halle verhandelt wurde. Die Angeklagten hatten an 1. Mai je eine weiße Fahne ausgehängt, Schedt aus der Dachlue seines, Cde Mühlstraße und Topmarkt in Schütz bei gelegenen Hauses, Kupke aus einem Fenster seiner in der dritten Etage Oststraße 1 gelegenen Wohnung. Jede dieser Fahnen war 2 m lang und 1 m breit; das Zeug dazu war von weißer Farbe und wie bei Bannern an einem Querstabe befestigt, so daß es mit glatter Fläche fentrecht herabhing. Wäre nun an diesen Fahnen nichts weiter zu sehen gewesen, so würden sie wohl kaum Anstoß erregt haben. Aber aus dem weißen Stoff war, wie das an Gerichtsstelle befindliche Exemplar zeigte, in leuchtend rother Farbe eine riesige „S“ angebracht, woraus gefolgert worden, daß hierin im Zusammenhange mit dem Anlaß des Ausschüßens der Fahnen die Wertmale des groben Unfugs enthalten seien. Die Polizei in Schütz war beim Erschauen der ausgehängten Fahnen eingeschritten und hatte mittels einer Leiter die aus Schedt's Dachlue herausgesteckte Fahne herunterholen lassen, während dies bei Kupke's Fahne wegen der Höhe der 3. Etage nicht möglich gewesen. In der Begründung des schöffengerichtlichen Urtheils heißt es: Die sozialdemokratische Partei ist eine gegen den Bestand der derzeitigen Staatsrichtungen gerichtete Partei. Jede in die Augen fallende Verherrlichung sozialdemokratischer Bestrebungen ist geeignet, Verunreinigung in den Kreisen derjenigen Personen hervorzurufen, die der Sozialdemokratie nicht angehören. Die betreffenden Fahnen waren aber in einer, dem Publikum in die Augen fallenden Weise ausgehängt. Allgemein bekannt ist es, daß die „S“ in solchem Falle die achtstündige Arbeitszeit bedeuten sollte und daß letztere auf dem Programm der sozialdemokratischen Partei steht. Nach alledem, so hatte das Schöffengericht angenommen, sei grober Unfug erwiesen. Die Angeklagten räumten ein, daß das Thatsächliche des fraglichen Vorganges richtig sei, meinten aber, sie könnten die rechtliche Beurtheilung nicht für richtig halten. Sie gaben an, die beiden Fahnen hätten sie lediglich aus Sympathie mit dem Arbeiterfeiertage herausgehängt. Die „S“ auf den Fahnen sollte das Ziel zum Ausdruck bringen, das von der Arbeiterpartei erstrebt werde, nämlich die Erreichung der achtstündigen Arbeitszeit auf gesetzlichem Wege. Das Ausschüßen solcher Fahnen könne doch wohl in Schütz ebenso wenig strafbar sein wie in Leipzig, wo sowohl in früheren Jahren wie jüngst derartige Fahnen massenhaft ausgehängt worden seien, ohne daß seitens der Behörden etwas dagegen veranlaßt sei. Wenn jemand an den Fahnen Vergehniß genommen habe, so könne dies ebensowenig maßgebend sein, als wenn durch das Ausschüßen von Fahnen beim Umgang eines Unverzeihlichen und aus sonstigen Anlässen Anstoß erregt werde. Zur Sprache kam, daß der Pastor Taube an Schedt's Fahne Vergehniß genommen und einige Wahnbeamtene an Kupke's Fahne. Der Staatsanwalt nahm die vom Amtsanwalt eingelegte Berufung zurück und beantragte Verurteilung der Berufung der Angeklagten. Rechtsanwalt Herzfeld als Verteidiger war der Ansicht, die Angeklagten würden freizusprechen sein. Der Gerichtshof erkannte unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urtheils auf Nichtschuldig und Freisprechung der Angeklagten mit der Begründung: es lasse sich nicht leugnen, daß unter Umständen in demonstrativem Vorgehen grober Unfug erlitten werden könne; aber durch das, was hier vorliege, habe die Ueberszeugung darüber nicht erlangt werden können. Nur einzelne Persönlichkeiten, die möglicherweise in ihrem politischen Gefühl beunruhigt worden, hätten Anstoß genommen; aber es sei nicht erwiesen, daß die Allgemeinheit des Publikums sich beunruhigt gefühlt habe, wie auch nicht erwiesen sei, daß die Angeklagten ihre Meinung durch unangenehme Mittel zum Ausdruck bringen wollten. Der vom Angeklagten Schedt beantragten Zurückgabe seiner Fahne konnte nach nicht stattgefunden werden, weil nicht ersichtlich war, was es mit der Beschlagnahme oder

Nichtbeflagnahme für eine Verwandnis hatte. Zur Verabschiedung ist ein besonderer schriftlicher Antrag erforderlich.

* Bad Kösen, 27. Juni. Ueber das Vorkommen auf der Saalecksburg, bei dem der 10 Jahre alte Knabe Schneider von einer Kugel getroffen wurde, können wir Folgendes mitteilen: Der Knabe ist mit seinem 12 Jahre alten Bruder auf der Saalecksburg gewesen, wo sie dem Pächter Aufwartungsdienste verrichtet haben.

* Torgau, 26. Juni. Der Kanonier Seeber der dritten Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 74, gebürtig aus Erfurt, begab sich am ehemaligen Pionierschießplatz in die Erde. Kaum war er einige Schritte vom Ifer entfernt, als er vom Herzschlage getroffen unterging.

Vermischtes.

* Friedrichshafen, 28. Juni. Nachdem der See ruhig geworden ist und der Sturm sich gelegt hat, wurden gestern die im Hafen in Pontons liegenden etwa 100 großen Gasballons in die Ballonhalle des Graf Zeppelin-Luftschiffes verbracht, so daß die Füllung des Ballons befristet werden kann. Morgen findet eine Festballonauffahrt statt zum Zwecke der Erprobung der Windverhältnisse in Bezug auf Stärke und Richtung durch Professor Herzog aus Straßburg, Vorstand des meteorologischen Instituts. Dem Aufstieg des Ballons steht somit kein Hindernis im Weg. Allgemein gilt der nächste Ansturm der Luftschiffahrt im Ansehe des gesteigerten Fremdenverkehrs auf dem See sind polizeiliche Vorkehrungen getroffen worden.

* Glatzberg i. B., 28. Juni. Vorgestern Abend fuhr der Postillon Schweinitz die letzte Post vom Bahnhof resp. Postamt nach Schwarzbürg, und man hörte zum letzten Male die Klänge des Posthorns. So ist nun für dieses Stadt, sowie das untere Schwarzbürg der Postwagen endgültig verschwunden.

Gerichtszeitung.

* Tuisburg, 28. Juni. Der aus Elberfeld gebürtige 30jährige Lehrer Wilhelm Wagener, welcher bisher an der Mädchenschule zu Wanneim angestellt war, wurde gestern vom Schwurgericht wegen Verdrehens gegen §§ 174 und 176 B. Str.-G.-B.

zu zehn Jahren Zuchthaus und den übrigen Nebenstrafen verurteilt.

Kleines feuilleton.

* Ueber die chinesische Gefandtschaft in Berlin schreibt die „National-Ztg.“: In den letzten Tagen unter Nr. 14 ein sehr lauberes, weiß gefärbtes Haus mit Grotte und Balkon hinter reich mit Rosen besetztem Vorgarten. Unteren Stockes das von Säulen getragene Portal, rot-weiß gestrichelte Wappensteinen, die Sonnenstrahlen von den Fenstern und dem Balkon ab, und oben auf dem Dach ragt eine Flaggenstange empor. Das wäre nun nichts Wertwürdiges, denn solcher eleganten Häuser giebt es in der Umgebung des Tiergartens eine stattliche Menge, aber da oben ein bezogener Stoff mit Schlängeln über die Balkenbrüstung herabhangt, merkt man doch, daß es in dem Hause seine eigene Besondernis hat. In den letzten Tagen wohnte die chinesische Gefandtschaft. In eine eigentümliche Lage ist wohl selten die Vertretung eines fremden Staates versetzt worden, als jetzt die chinesische: offiziell ist der Krieg zwischen Deutschland und China nicht erklärt, aber inoffiziell wird bombardiert und füllt, daß es nur so frucht. In den letzten Tagen Nr. 14 steht ein fremdes Gemüses aus, als ob Krieg und Kriegsgefahr nie die Welt beunruhigt hätten. Sehr würdevoll spritzte Morgens der Koch, angethan mit dunkler Gewandung auf weißen diesen Flüssigkeiten nach wie vor nach der Warthalle am Reichstagsufer, um dort Einfälle an Gemüses, Geflügel, Eiern und sonstigen Dingen zu machen. Dem er kundigen Blick des Wachmaiterschen erhandelt, so wandert er ebenso würdevoll nach der Gefandtschaft zurück, aber begleitet von einer rudiischen Martfrau, die auf dem Rücken die wohlgefüllte Kiste trägt. Und so sind beide in einer etwas lapidaren Unterhaltung begriffen, die hauptsächlich nur dazu bestimmt ist, den deutschen Wachtmeister zu beruhigen. In den letzten Tagen ein einige Broden zu bereiten. In den frühen Abendstunden nimmt man auch in den Gängen des Tiergartens zuweilen Sekreäre und Akademies der Gefandtschaft wahr. Einige von ihnen sind recht wohl genährt, als schwächen sie nicht auf Confectus, sondern auf Speise und Wein; andere hingegen sehen sehr mager aus, als hätten sie an den Nachwehen der fürchterlichen Examina, die sie zur Erlangung ihrer Würden bestehen mußten. Dientigen Herren, die goldene Brillen tragen, nehmen sich aus, wie wenn sie zur echten Celebritätskunst gehörten. In gemessener Unterhaltung promenieren sie zwischen den Bäumen, von den Berlinern, die sich an ihrem Anblick schon längst gewöhnt haben, unbeschäftigt. Die Mitteilungen der deutschen Presse werden mit großer Verachtung und Mißgunst der Dolmetscher der deutschen Sprache und Angehöriger der vierten Rangklasse, die zum Tragen eines weißen Knöpfes und Putzta mit Silberfahne berechtigt, hat in Folge dessen viel Ärger. Mit den Knöpfen ist eine eigentümliche Sache, sie gehen die Rangklassen an und haben daher in einer gewissen Verwandtschaft mit den Gezeiten- und Sergeantknöpfen unserer Vaterlandsverteidiger. Der höchste Knopf ist der rote, dann folgen der Weiße nach der Klauer, der feinstallene, der weiße und der goldene. Mit einigen Unterabteilungen giebt es im Gange neun Rangklassen

und dementsprechend auch neun verschiedene Knöpfe. Diese Abzeichen, von runder Form und von der Größe einer Ballons, werden inmitten eines Büschels rother Seidenstränge auf der Wange oder auf dem sonstig gefalteten Güte getragen. Das Putzta ist gleichfalls ein Knopf und zwar in Form eines aus Wangenbrust und Hüftschüßeln aus Seidenstoff und von verschiedener Form. Die Civilmandarinen tragen als Ständereim im Putzta einen ornamentierten Vogel, die Militärmandarinen ein Aushilfsbild. Dem Range nach folgen für diese das Einhorn, der Löwe, der Leopard, der Tiger, der Bär, und zuletzt der Panther, für jene der Goldfisch, der Hai, die weiße Kranich, der Silberfahne, der Pelikan, die Mandarinenten und die Wachtel. Den Frauen der Mandarinen steht gleichfalls das Recht zu, das Putzta zu tragen, nur muß bei den ihrigen das Thier den Knopf nach der rechten Seite wenden, bei dem des Mannes hingegen nach der Linken. Der außerordentliche Gefandtschafts- und bevollmächtigte Minister Chinan am Berliner Hofe, Erzlegung Lu-Sai-Huan, Direktor des Transporthofes, Träger der Fauenfahne und des Rangknöpfes zweiter Klasse, darf sich also mit einem Knopf von blauer Farbe und einem Putzta mit Pfau schmücken. Die Fauenfahne, zu deren Tragen er außerdem noch berechtigt ist, hat mit dem Range nichts zu thun, sondern ist einfach ein Ehrenzeichen, das mit unferer Erben verliehen wird.

* Aus König wird der Wof. Jtg. unterm 28. d. M. gemeldet: Gestern haben umfangreiche Vernehmungen stattgefunden. Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, steht der Fleischer Lemm im Vordergrund der jetzigen Untersuchung. Er und seine beiden Söhne Moriz und Hugo haben frundenlange Verhöre durch den Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann zu bestehen gehabt. Auch der Gutsbes. Fleischer, bei dem im Dung Dämme gefunden wurden, die später als Hiederrinne erkannt wurden, wurde einem scharfen Verhör unterzogen. Es wird erzählt, daß eine über den Stand der Untersuchung unterrichtete Persönlichkeit der Gerichtsbehörde einen bemerkenswerten Fingering gegeben habe. Auffallend ist jedenfalls das Verfahren des Untersuchungsrichters. Er vernahm den Präparanden Speißiger aus Jastron, der mit Winter befreundet gewesen war. Als dieser über den Verkehr des Winter mit der Schlägtermeisterstochter Anna Hoffmann befragt wurde und hierüber nichts, dagegen aber sagen konnte, daß er wisse, Winter habe mit den Tüchler'schen und Caspari'schen Töchtern verkehrt, fuhr ihn der Richter hart an und gebot ihm Schweigen. Das sind Thatsachen, die eine unparteiische Berichterstattung nicht verschweigen darf und kann. Speißiger, der dies in vieler Augen Gegenwart erzählt hat, ist ein sehr ruhiger und vertrauensverweckender Mensch. Die fog.

„Trauerpostkarte“ (mit Ansichten der Fundstelle Winter'scher Leichenstätte) ist von der Oberpostdirektion Bromberg im Interesse des abzüglichen Volkes“ von der Beförderung ausgeschlossen worden. Als Vertreter des beurlaubten Bürgermeisters Debitius hat Dr. Lemm 36 der angezeichneten Bürger nach dem Rathhause geladen, um darüber zu beraten, wie dem wirtschaftlichen Niedergang der Stadt abzuhelfen ist. Hier geht das Gerücht um, daß Minister v. Rheinbaben auf einige Stunden demnächt hier eintreffen werde.

* Lotterieschwindel. Die Brüsseler Staatsanwaltschaft kauft gegenwärtig eine Verbrechenbande, die in Amerika einen großen Schwindel, der von den belgischen Konsuln in Kanada und in den Vereinigten Staaten angezettelt wurde, vom Stapel gelassen hat. Im Juli 1899 wurden in Amerika Tausende von Prospekten verbreitet, in welchen die Mittheilung gemacht wurde, daß unter dem Titel „Königlich belgische Wohlthätigkeits-Lotterie, Brüssel“, ein großes Lotterienunternehmen ins Leben gerufen worden sei. Als Sitz der Gesellschaft wurde das Haus Nr. 8 in der Rue Favart zu Brüssel angegeben und als Direktor zeichnete ein gewisser Briseur. Eine Rue Favart giebt es aber in Brüssel überhaupt nicht. Ein New-Yorker Bankhaus wurde mit der Lotteriegesellschaft beauftragt, Lotterieloose zu verkaufen; ein ganzes Loos kostete Ml. 20. Die erste Ziehung sollte im Januar 1900 stattfinden. Bei jeder Ziehung — es waren deren zwölf geplant — sollten für Frs. 800000 Gewinne mit einem Hauptgewinn in Höhe von Frs. 400000 zur Vertheilung kommen. Um Dumme anzulocken, waren in den Prospekten die Namen vornehmer „Gründer“ angegeben, die große Summen gesammelt haben sollten. Alle Namen waren gefälscht. Aber es fanden sich trotzdem Dumme, und die Lotterie hatte einen Riesenerfolg. Es wurden Loose im Werthe von 20 Millionen Mark verkauft. Die Ankosten der Gauner werden auf 5 Millionen Mark geschätzt, so daß die Schwindler einen Gewinn von nicht weniger als 15 Millionen Mark erzielt haben dürften.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Frankfurt a. M., 29. Juni. Bei Nierstein sank gestern ein Rheindampfer. 3 Schiffer ertranken.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, d. 1. Juli predigen: Dom. Vorm. 1/8 Uhr: Pastor Werther. Vorm. 1/10 Uhr: Candidat Wirth. Stadt. Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Werther. Nachm. 2 Uhr: Prediger Dethle. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Vikar Schnermt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Neumarkt. 10 Uhr: Pastor Zeuchert.

Bekanntmachung.
In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Holle zu Merseburg soll mit Genehmigung des Gerichts die **Schuldvertheilung** erfolgen. Der verfügbare Massebestand, von welchem vorab die Kosten des Verfahrens zu decken sind, beträgt **3751 M. 21 Pf.**; hierzu kommen noch die Zinsen der Hinterlegungsstelle. Zu berücksichtigen sind **16931 M. 45 Pf.**, nicht bevorrechtigte Forderungen; die Forderungen mit Vorrecht sind bezahlt. (1846)
Merseburg, 29. Juni 1900.
Paul Thiele, Konkursverwalter.

Hartobst-Verkauf.
Die diesjährige Hartobst-Nutzung der Gemeinde Gracau, soll **Freitag, den 6. Juli 1900, Nachm. 4 Uhr,** im hiesigen Gasthose öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. (1831)
Gracau, d. 28. Juni 1900.
Der Gemeindevorsteher

9000 Mark
zu 4% sind sofort als 1. Hypothek auszuliehen. Zu erfragen (1828) **Schmalzer, Nr. 3, 1. Et.**
Möblirter Zimmer mit Schlafantmer (Klaviereben) zu vermieten. Näheres **Martt 31 im Comtoir.** (1766)

Erste Etage,
Weissenfeller Straße 3, ist zu vermieten. Näheres **Martt 31 im Comtoir.** (1766)

Todes-Anzeige.
Lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein innig geliebter guter Gatte, unser treufürsorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwigersohn und Schwager, der **Baugewerksmeister**
Abin Poser

heute früh 5 Uhr in seinem 44. Lebensjahr sanft und ruhig an Herzschlag verschieden ist.
Um stille Antheilnahme bittend, zeigt dies schmerz-erfüllt an
Die trauernde Wittve
zugleich Namens der Hinterbliebenen.
Merseburg, Frankleben u. Zeulenroda, d. 28. Juni 1900.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Juli, cr, Vormittag 11 Uhr statt. Trauerfeier im Hause. (1847)

Von Montag, den 2. Juli ab, steht eine große Auswahl **officielle hochtragende u. neumilchende Kühe und Kalben,** sowie **Zuchtbullen,** zu **soliden Preisen** bei mir zum Verkauf. (1848)
Otto Heilmann.

Bericht
aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 28. Juni 1900.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Woggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg ..	14,70-15,60	14,70-15,80	15,30-16,70	14,00-16,00	17,00-20,00
Weissenfels ..	—	15,70	—	—	—
Raumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ..	—	—	—	—	—

Ziehung 12. Juli.
Briesener Mark - Loose
1652 Gewinne im Werthe von **50000 M.**
Ferner empfohlen wir: **Siehegebirgs-Loose,** 1 Franzos 4 M, 1 Talbot 2 M, Porto und Liste 30 Pf. extra. Hauptgewinn **125000 M.**
Loose hier auch bei den bekannten Verkaufsstellen und bei **Lud. Müller & Co.** Berlin C., Breitestr. 5.

Die zum Rittergut Schtopau gehörige fog. (1815)
Jörsterei
nebst dazu gehörigem Obst- und Gemüsegarten, ist per sofort oder später zu vermieten. Näheres durch die Gutsverwaltung des Ritterguts Schtopau.

Loose (1653 in 1/1, 1/2 und 1/4 Abtheilungen zur 1. Klasse 203. Lotterie, sind noch abzugeben in der **Kgl. Lotterie - Einnahme.**

Gebrauchter, eiserner **Kochherd,**
Platte 82 x 57 cm mit Wasserblase und dazu gehörigem Rohr, ist billig zu verkaufen. (1849)
Otto Bretschneider,
kl. Ritterstr. 2b.
Wer Stelle sucht, verlange unsere **Allgem. Katalog-Liste.** (4)
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Sommertheater.
Sonntag Nachmittag:
Die Puppenfee.
Abends:
Mein Herzensfritz.
Stenographen-Verein „Stolze“.
Sonnabend, den 30. d. Mts., im „Herzog Christian“
Monats-Versammlung.
Anf. 8 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Missions-Fest.
Der Missionsverein der Gorte Merseburg-Land wird, so Gott will, nächsten **Sonntag, d. 1. Juli cr.** in **Kötzschen** sein **Jahresfest** feiern. Der Gottesdienst beginnt 3 Uhr. Derr Missionar Rhein von Kanton wird die Festpredigt halten und in der Nachverammlung berichten. Hierzu ladet herzlich ein (1809) **Der Vorstand.**
2000 Schd. Strohfelle z. Verkauf. Ritterg. Burg-Liebenau b. Dölln.

Elegantes Damenrad
(mit Patentkett und Ständer), fast unbenutzt, ist billig zu verkaufen. Näh. durch die Exped. d. Bl. (1853)

Radfahr-Karten
sind vorrätzig in der Kreisblatt-Druckerei.
Ein 18 Jahre altes **Mädchen** mit guten Zeugn. **sucht Stelle** in Merseburg; ein 20jäh. **Mädchen** **sucht Stelle** nach auswärts durch Frau Langenheilm, Kreuzstr. 14.
Zuverlässige Zimmerleute
erhalten Arbeit bei (1830)
G. Graul sen., Teichstr. 23.



Der vorgerückten Saison halber

stelle ich die noch sehr reichhaltigen Bestände in:

(1785)

**Damen-Kragen u. -Jackets, Roden-, Staub- u. Reise-Mäntel,
 Damen- u. Mädchen-Costüme, Kinder-Jacken,
 Blousen, Costüm-Röcke, Sonnen-, Damen- u. Kinder-Schirme**
 zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.

Otto Dobkowitz

Merseburg,
Entenplan 3.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8.

Gegründet 1845.

Gegründet 1845.

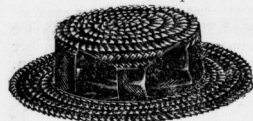
empfehlen ihr **grosses, gut assortirtes Lager**, bestehend in:

Chapeau Claire, Cylinder, Haar- und Wollhüten weich und steif, in den neuesten Formen, Farben und Garnirungen, Strohh-, Halm- und Palmhüte, neueste Formen, Knaben- und Babyhüte, Arbeits- und Feldhüte.

Grosses Lager in Herren- und Knaben-Mützen, neueste Formen und Stoffe, **Reise-, Radfahr-, Sport- und Arbeits-Mützen.** (1672)

Sommerschuhe und Pantoffeln, Gummiträger und Sportgürtel, Prima Leinen- und Gummilwische, Kragen, Manschetten und Servieturs, div.

Formen, bunte Arbeitsvorhemden, Regen- u. Touristenschirme, für Herren u. Damen, Slipse, Cravatten, Selbstbinder, neueste Farben und Dessins. Handschuhe in Glaed, Wildleder, Zwirn und Seide, Nappahandschuhe. — Einen Posten Knaben- und Kinder-Strohhüte unter Preis.



Grdmann's Sportplatz.

Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr:

Großes Sommer Radwettfahren.

1. Erinnerungsfahren: 2000 Mtr. 2. Hauptfahren: 3000 Mtr.
 3. Erstfahren: 1500 Mtr. 4. Dauerfahren: 10000 Mtr. 5. Sportplatz-
 fahren 5000 Mtr. 6. Borgabefahren 3000 Mtr. 7. Trostfahren: 2000 Mtr.

Preise der Plätze:

Tribüne 1,50 M., Mittelplatz 75 Pfg., Ring 30 Pfg. Im Vorverkauf
 Tribüne 1,25 M., Mittelplatz 60 Pfg. Militär und Kinder auf allen
 Plätzen die Hälfte. (1845)

Stollwerck's

Chocolade und Cacao

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Ueber alle Erdteile verbreitet.

Vorräthig in Merseburg bei Paul Berger, Ad. Böhme, F. Curtze, Apoth., Frl. J. Heufen, G. Schönberger und bei H. Wellmann; in Lauchstädt bei F. H. Langenberg; in Lützen bei H. Herrfurth; in Pansfelde bei W. Müller; in Schafstaedt bei C. H. Stammer; in Schkeuditz bei Ad. Ruhl und bei M. Wegner, Drogerie.

Lotterie - Anzeige.

Das Bureau der Königl. Lotterie - Einnahme befindet sich vom 1. Juli cr. ab

Karlstrasse 10, 1 Trp. von Kamecke.

Königl. Lotterie - Einnahmer.

Fr. Th. Stephan

empfiehlt in frischer Sendung und bester Qualität (1850)

feinste reife franz. Pfirsichen.

franz. Apriessen.

franz. Tomaten.

franz. Tafelbirnen.

franz. Artischocken.

Neue Veroneser-Kartoffeln.

(mehrfach und vorzügl. im Kochen).

Neue Matjesheringe.

Flensburger Spieckale, Bücklinge.

Hochl. Alpenrahmkäse (Eidelweiss).

Allgäuer Alpen-Camembert.

Sobien wieder eingetroffen:



Produkte: Maggi zum Würzen, Gemüse und Kräftsuppen, Nulikon-Käpfele, Gluten-Kafao, bei Carl Elkner, Markt.

Eisengeschäft,

hochrentabel, 80000 Mart Jahresumsatz, größt. Spezial-Geschäft am Plage in lebhafter Kreisstadt der Provinz Sachsen, preiswerth zu verl. Off. von Selbstreklamanten unter C. S. 650 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. erbeten. (1795)

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Für die Reise!

Rucksäcke

für Kinder 1,50 M., für Damen 1,75 M., grössere für Erwachsene, sehr solid gearbeitet, St. 3.-, 3,25, 4.-, 4,50 bis 7,50 M.

Touristentaschen

für Knaben St. 1.-, 1,50, 1,75 M., für Erwachsene St. 2.-, 2,25, 2,50, 3.-, 4.-, 4,50 bis 5,50, von Leder St. 4.- M.

Plaidriemen

haltbare Rindlederriemen 35, 50 Pf. 1.-, 1,50, 2.- M., mit langen Riemen zum Umhängen St. 50 Pf. 1.-, 1,50 M.

Trinkflaschen

St. 50 Pf., mit Tragrömen, Etui u. Becher 1.-, 1,25, 1,50 bis 8 M., mit Korbgelch-umhüllung u. Becher 50 Pf. 1.-, 1,25 M.

Reisekoffer

von 1,90 M. an. Haltbare Handkoffer St. 2,50, 3.-, 4.- bis 16.- M. Faltenkoffer, haltbar und praktisch.

Reisetaschen

von Cloth, einfach ausgestattet, St. 1,75, 2,25, und 3.- M. Ledertaschen 3.-, 4.-, 6.- M. Rindledertaschen.

Reiserollen

Waschrollen zum Unterbringen der Toilettegegenstände Stück 30 Pf., besser ausgestattet und grösser 1.-, 1,50, 2.-, 3.- M.

Grosses Lager von sämtlichen Bedarfs-Artikeln für die Reise.

C. F. Ritter,

1518) Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Sonderzug von Leipzig nach Wien, am 15. Juli und 15. August 1900.

Aus Leipzig (Dresdner Bf.) 3 Uhr 05 Min. Nachm. am 15. Juli und 15. August. — In Wien (Nordwestbhf.) 7 Uhr 34 Min. Vorm. am 16. Juli und 16. August.

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt:

Von Halle a. S. 33,80 Mtr. II. Kl., 19,80 Mtr. III. Kl.
 Braunschweig, Hauptf. über Halle 45,30 Mtr. II. Kl., 27,90 Mtr. III. Kl.
 Magdeburg, Hauptf. über Halle 39,60 Mtr. II. Kl., 23,90 Mtr. III. Kl.
 45tägige Fahrkartengültigkeit.

Ermäßigte Anschlussrückfahrarten ab Bremen und Hannover. Ausführliches Programm ist bei den genannten Stationen, ferner bei der Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig, Grimmaische Straße 2, unentgeltlich zu erhalten. Dresden, den 22. Juni 1900. (1844)

Königliche Generaldirektion

der Sächsischen Staatseisenbahnen, II. Abtheilung.
 G a s t e r s t a d t.

Meeres- und Schicksalswellen.

Erzählung von C. Cornelius.
(38. Fortsetzung.)

Das Klug so bestimmt, als wollte das Mädchen sagen: „Ihr müßt anfangen, was ihr wollt, ich lege sie doch nicht an, ich habe meine Gründe, die Euch aber nichts angehen.“ Fast gereute die Wittmeisterin ihr wohlge-meinter Rath.

„Dann thun Sie mir wenigstens den Ge-fallen und steden Sie eine der prachtvollen Kleider an, welche Sie mir gestern mitgebracht haben,“ sagte sie freundlich, „sehen Sie, ich trage auch eine davon.“

Gertrud ließ es sich gefallen, daß ihr die Witt-meisterin eine Kose von der zarten Farbe eines vom Abendroth angestrahlten Wöllchens an die Brust steckte.

Jetzt trat auch der Wittmeister herzu und alle drei bestiegen den Wagen.

Das war eine andere Fahrt, als diejenige, welche Gertrud an Tage vorher gemacht hatte. Die edlen Kappen, das leichte, weich ge-pölpelte Gefährt, die hübschen Waldwege! Wie viel schöner war das alles, als die abge-magerten Postkähle, die dumpe Kutsche und die staubige Landstraße. Und wie viel schöner war das heutige Ziel! Gestern galt es die Trennung von einem geliebten Kleinde, heute winkten ihr die Thürme und Zinnen eines stattlichen Grafenschlosses, in welchem sie gast-liche Aufnahme finden sollte. Galt auch die Einladung im Grunde ihrem Willen und nicht ihrer Person, so war es jedenfalls doch eine Aufmerksamkeit von dem alten Grafen, daß er das Bild nicht zu sehen wünschte, ohne die

Bestirterin einzuladen. Und der junge Graf? War es von ihm auch nur eine Pflicht der Höflichkeit, daß er sie auf das Schloß gebeten und ihr viel Schönes und Interessantes zu zeigen versprochen hatte? „Nein,“ jubelte es in ihr, „er wäre nicht so oft nach der Hörne-burg gekommen und hätte so manche trauliche Stunde mit mir verbracht, wenn ich ihm ganz gleichgiltig wäre.“ Gleich darauf erschraf sie bestig über das klare Geständniß, welches sie sich selber abgelegt hatte und blickte ängstlich nach dem Wittmeister hinüber, als hätte derselbe ihre innersten Gedanken belauscht.

„Nun, Kleine, hat Sie ein Waldgespenst erschreckt? Sie sehen auf einmal so unruhig aus,“ fragte er.

„Ein Waldgespenst war es nicht, es ist schon vorbei,“ erwiderte Gertrud mit einem Ver-luch zu lachen.

„Sie sollten nicht immer zwischen die dunkeln Stämme sehen. Widen Sie einmal gerade aus und sehen Sie sich das Schloß an. Der bewohnte Flügel ist vor etwa dreißig Jahren neu gebaut, als der Graf seine verstorbene Gemahlin heimführte. Sie war eine Ame-ricanerin aus edlem Geschlecht. Der Vater des Grafen hätte lieber eine deutsche Grafen-tochter an ihrer Stelle gesehen und war mit der Verath nie recht zufrieden. Jenes acht-echte Zimmer in dem Erkerthurm zur Rechten war das ihrige. Seit ihrem Tode ist es ver-schlossen und nichts ist in denselben geändert worden. Es war ein so reizendes und be-gabliches Nestchen, wie nur eine hübsche junge Frau eins besitzen. Ich sehe sie noch deutlich vor mir, die schlante Gestalt, wie sie eines Abends, als wir heimgeritten kamen, wie ein Täubchen aus der Glasthür hervorflatterte auf den Balkon und uns freundlich winkte.

Der Graf sprang wie der Wind die Treppe hinauf. Mein Zimmer lag dem ihrigen schräg gegenüber, die Thür stand auf und ich hörte, wie er zu ihr sagte: „Du hast geweint, mein Lieb, was ist Dir wieder geschehen?“ „Wenn Du da bist, ist alles gut,“ er-widerte sie.

„Der Graf konnte es nicht ansehen, wie seine Gemahlin im Stillen unter der kalten und zurückhaltenden Behandlung von Seiten seiner Eltern und Verwandten litt. So kam es, daß sie mit ihrem Knaben nach Amerika reisten zu den Eltern der Gräfin und dort jahrelang wohnten. Dort wurde ihnen auch ein Töchterchen geboren, welches auf der Heimreise sammt der Mutter in einem schreck-lichen Sturm umkam.“

„Das Meer, das böse Meer,“ sagte Gertrud ganz leise und schmerzlich.

„Es hat Ihnen doch hoffentlich keinen Ihrer Lieben geraubt, Kind?“ fragte die Witt-meisterin in theilnehmendem Tone.

„Es hat mir Namen, Heimath und Eltern geraubt, als ich noch sehr jung war.“

Diese wenigen Worte enthielten die einzige Andeutung über ihr Lebensschicksal, welche Gertrud in Gegenwart der Freunde gemacht. Aber hätten diese Näheres darüber erfahren, gern das nachdenkliche Schweben des Mädchens lieh ihnen, daß ihr jede Frage über diesen Gegenstand peinlich sein würde.

„Ich fürchte,“ sagte der Wittmeister, „daß ich trübe Erinnerungen in Ihnen geweckt habe, es thut mir leid.“

Er drückte ihr die Hand.

„Seien Sie deswegen unbeforgt,“ erwiderte Gertrud, „diese Erinnerungen haben nur in mir geschlummert, so lange ich ein Kind war. Sie beschäftigen mich häufig und daher hat

eine Berührung derselben nichts Aufregendes für mich. — Wann fand die Heimreise der gräflichen Familie statt?“

„Es war im Jahre 70, kurz nach dem Ausbruch des Krieges. Mein unglücklicher Freund und ich, wir machten den Feldzug mit, aber sein Kummer und seine Schwermuth waren nicht gewichen. Der Besig seines Knaben, des jetzigen jungen Grafen, war die einzige Freude, welche das Leben noch für ihn hatte. Seine unverheiratete Schwester, die Komtesse Jerngard, welche sich früher sehr kühl und herablassend gegen die Gräfin be-nommen hatte, wohnte seitdem bei ihrem Bruder auf dem Schlosse. Sie ist, abgesehen von ihrem übertriebenen Familienstolz, eine vortheilhafte alte Dame und hat sich um die Erziehung des jungen Grafen große Verdienste erworben.“

„Können Sie den Spruch lesen, welcher in großen Buchstaben über dem Portalsteht?“ Gertrud las:

„Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, Gewirb es, um es zu besitzen.“

„Ein sehr passend gewählter Spruch.“ „Er drückt so recht die Bestimmung meines Freundes aus. Ein gesundes Selbstbewußtsein, gepaart mit Bescheidenheit und Nachsicht gegen andere und eine Ehen vor allem Niedrigen und Unedlen zeichnen die Glieder des gräf-lichen Geschlechts vor vielen ihres Gleichen aus. Sie sind stolz, aber sie wissen auch, worauf. Sie werden sich gleich selbst über-zeugen, daß mein Lob nicht übertrieben ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht des Kreisblattes.
30. Juni. Warm, meist heiter, später vielfach Gewitter.

Ausnahme-Preise!

Um mit den noch vorhandenen Sommerwaaren recht schnell und vollständig zu räumen, verkauft zu **staunend billigen Preisen**

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 87.

Herren-Confection.

Herren-Kammgarn-Anzüge v. 15 M. an,
Herren-Buckskin-Anzüge von 13 M. an,
Burschen-Buckskin-Anzüge von 7 M. an,
Knaben-Anzüge von 2 M. an,
Loden-Anzüge, Radfahrer-Anzüge,
Sweater, Radfahrerstrümpfe,
Wasch-Anzüge für Knaben jeden Alters.

Arbeiter-Garderobe

in Engl. Leder, Cassinet, blau Pylot.
In diesen Artikeln unterhalte stets größtes Lager u. biete darin bei denkbar billigsten Preisen nur erprobte gute Qualitäten.

Damen- und Kinder-Confection.

Alle noch vorräthigen **Kragen, Jackets und Mäntel** werden weit unter Preis abgegeben.

Kinderkleider, reizende Neuheiten in Wolle, Käsch, Waschstoffen, Wardend etc. von 50 Pfg. an;
Jackets für Damen u. Kinder staunend billig;
Capes, Kragen, schwarz und Schotten.

Waschblousen von 75 Pfg. an,
Waschblousen in prächtigen Mustern von 1,25 M. an,
Blousenhemden, reizende Neuheiten von 1,15 M. an,
Schleifen, Lavaliers etc.

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Gute Kleiderstoffe, nur Neuheiten, doppelte Breite, Meter 50 Pfg.
Crepes, Cheviots, Careaux etc. in allen Farben, riesig billig.

Waschstoffe,

Organdys, Broches, Zephyrs, Wattiste, Kipsique, Madapolam, Cretones, Cattune, reizende Muster, Meter von 20 Pfg. an.

Durch obige Offerte ist Jedem die seltene Gelegenheit geboten, seinen Bedarf in nur reellen guten Waaren zu nie gekannt billigen Preisen decken zu können.

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Lieferant der Consum-Vereine von Halle und Umgegend.

Rabatt-Sparmarken bei jedem Einkauf.

Sendenbarhend	Sendentuche	Keinen	Wettzeuge
Inletts	Fischdecken	Leppiche	Gardinen
Steypdecken	Sandtücher	Fischtücher	Senden u. Wäsche
Ericotagen	Corsettes	Schürzen	Kurzwaaren
Wolle u. Garne.	Grabatten	Kragen	Mantelsetten

Herren- und Damenhüte und Mützen.

Putz.

Nie wiederkehrende Gelegenheit billig zu kaufen.

Garnirte und ungarirte Damen- und Kinderhüte verkaufe vorgerückter Saison halber zu jedem nur annehmbaren Preise.

Sonnen- und Regenschirme.

Special-Abtheilung für

Schuhwaaren.

Herren-Halbstiefel	von 6,00 M. an,	Damen-Zugschuh, Leder	von 3,50 M. an,
Herren-Halbschuhe	4,— " "	Damen-Knopfstiefel	" 4,00 " "
Herren-Stiefel	4,50 " "	Damen-Halbschuhe	" 3,50 " "
Herren-Hausschuhe	3,50 " "	Damen-Zugschuhe	" 1,50 " "
Segeltuchschuhe	2,65 " "	Damen-Spangenschuhe	" 3,00 " "

Gelbe Lederschuhe und Stiefel aller Art, für Herren, Damen und Kinder. Damen-, Herren- und Kinder Leder-Corppantofel, von 30 Pfg. an.

G. Schaible, Halle, **Möbelfabrik mit elektrischem Betrieb.**
Bücherstrasse.
Magazine: Gr. Märkerstr. 26 u. Gr. Märkerstr. 2
Fernsprecher 1111
als Salons, Wohn-, Schlafzimmer etc. in allen Holzarten zu billigen Preisen.
Einfache Wohnungs-Einrichtungen (1640)

empfehl als Specialität compl. aufgestellte gebogene **Bürgerliche Zimmer-Einrichtungen,**
Große Auswahl fertiger Polstermöbel in hochleganten Stoffen und Formen, guter Polsterung und Holzhaaraufgabe und einzelne Möbel zu niedrigen Preisen.

Transport gratis. Transport gratis.

Verzeichniss der seit 1. Juli 1899 bis 1. April 1900 dem Provinzial-Museum gemachten Geschenke.

- 1. Zwei ungenannte Damen aus Halle: Zwei Gefäßbüchse von 1725 und 1766 und ein Leigtas mit Griff von Weiffingbrat.
2. Herr Wöhllleben in Halle: Ein Gefäßbuch von 1760, das neue Testament von Dr. M. Luther von Jahre 1730 (Wag) und ein Leigtas, erstes Bündchen, die Regierung Friedrich des Großen bet. 1788.
3. Herr Gelhaar in Halle: Ein weimarischer Dienstbuch für Karl Weisleder 1839, ein Wanderbuch für Job. Christian Weisleder, ausgefertigt Wittenb. 1826. Anmungsartikel für das Kirchenerhandwerk zu Naumburg, Dresden 1773, ein Pachtvertrag, geschlossen zu Eisenburg 1797, sowie ein Unterhaltungsantrag an die Beschreiber zu Wittenb. für die durch die Bismarckverfassung zu Eisenburg am 10. Novbr. 1810 Betroffenen.
4. Herr Konrath Nagel in Querfurt: 9 Bruchstücke von Steinbüchsen, 2 Thon-cylinder, eine eiserne Kanzenpfeife, ein Schloß und eine Anzahl kleinerer Schriften und Bücher verschiedenen Inhalts.
5. Herr Gummaliat Kirchgessen in Halle: Intenstafel von Horn, fogen. Stecher.
6. Herr Professor Dr. Tafelberg in Halle: Kupferstich, Portrait des Professor Dr. Höpfer in Halle, gest. 1728.
7. Herr Weinbändler Hünne in Halle: Lithographische Abbildung sämtlicher Gebäude der im Jahre 1833 erbaute; Jüdenrieder am Hospitalplatz zu Halle.
8. Herr Buchdruckereibesitzer Karl Pritschow in Halle: Pathenbrief, unterzeichnet „Dorothea Sabina Krodtsch in Großhirschberg, 29. Febr. 1772“.
9. Fraulein Beck in Halle: Pathenbrief, unterzeichnet „Maria Dorothea Sachse, 27. Febr. 1765“.
10. Herr Kaufmann Hommich in Halle: Abrechnung über die Aussteuer an Schwestern zu Mansfeld vom Jahre 1615 und ein gedruckter Erlaß des Königl. Preuss. Kommissariats des Herzogthums Magdeburg über Wegablung der abgeschickten Voten vom 10. Jan. 1716.
11. Herr S. Arnold in Halle: Dokument des Gerichts zu Merseburg, mit dem Kanzlei-Sekret bebrückt (Berzog Christian) vom 2. Febr. 1682.
12. Herr Paul Schmidt in Zerbst: Ein Quartiersverzeichniß für einen Soldaten vom 1. Febr. 1689, ein Viegezzettel der Nathsamoa vom 1755, Quittung über empfangene Schreibegebühren Kirche St. Ulrich Halle 1677, „Anbefehl an die Miethsleute pp. vom 16. Juli 1755 im böhmischen Saue zu Halle“.
13. Herr Maurer Pituschka in Dammendorf: Zwei Pläne der Kämpfe bei „Trier“ und am „Scheuernwald“, 4 Stiche älterer Baupläne der Kirche zu Merseburg, 16 Stiche Baugeschichten zum Hittergute zu Merseburg, darunter ein Ueberflugsplan vom Hittergute.
14. Herr Kantor Schütze in Jabna: Vier bronzzeitliche Gefäße, gefunden auf der für Martzabna, eine Silbermünze des Herzogs Wilhelm von Sachsen 1570.
15. Herr Dr. Schermbig in Freyburg a. d. U.: Untertheil eines La Tene-Gefäßes, eiserne Hohlzeit (Haltzeit), Steinbeil und ein Sporn des 14. Jahrhunderts.
16. Die Herren Schröder Ulrich in Nauga: 4 Photographien und Glasabgüsse der Schriftbänder einer Glaswaage vom Jahre 1436 aus Zerbst.
17. Herr Major a. D. Dr. Förtich in Halle: Ein feingezzeichnetes Gefäß aus Steinen, zwei Waldtauben aus Zerbst, mehrere Bücher und Hefen, und zwar: Nachrichten über die St. Marii Bibliothek in Nordhausen, Führer durch das Jülicher Landesmuseum, vom Pfahlbaumwesen am Bodensee, Bindonfia früher und jetzt, Führer durch die Hörterische Mönchsleiden, Katalog darin verzeichnet: longobardische und byzantinische Goldkreuze, Gold und Krone, Photographie eines Pfahlbaues bei Magdon in der Schweiz, in Buch die steinzeitigen Funde in Merseburg, eine Beschreibung über Erhaltung und Aufstellung alter Fährnen, sowie ein Sonderabdruck aus dem Grenzboten, Heft 8 vom 25. Febr. 1897, enthaltend: „Waldenbüchse Kriegsandenken“.
18. Herr Pastor emor. Amshöler in Halle: Eiserne Wanduhr aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts.
19. Herr Nordmacher Hantisch in Pretitz: Die Nummern des Leipzig Intelligenzblattes vom 29. März bis 30. Juli 1771 (gefaltet).
20. Herr Rentner Pöppe in Halle: Eiserne Näschchen aus dem 17. Jahrhundert, ein Feuerzeugstückchen von Holz 1754, drei Notizblätter, 5 Notizblätter aus Eisenblei, durch ein Garnier zusammen gehalten, begleichen Notizblätter aus Schiefer im Buchform, ein Gebirg aus einem Klententengel, Tabakstaschen aus Pappe in Form eines Festschlüssels, Nafenkammer, dessen runde Gläser nur im Sterne geschliffen sind, ein Pfeifenhalter aus Eisen, eine Lebersteinschale von 1840, sechs alte Fächer, ein Tentenstafel aus Horn, fogen. Stecher, und zwei Steinbeile.
21. Herr Buchhändler Gräger in Halle: Zwei alte Goldwaagen.
22. Herr Lehrer Ohle in Jabna: Ein alter Hohlflüßel und zwei kleine Thon-schälchen, gefunden bei Jabna.
23. Herr Invalide Fremper in Halle: Eine ältere ruffische Landkarte und eine Eisenbahnkarte ohne Jahreszahl.
24. Herr Kaufmann Leticzi in Loburg: Ein Thürschloß und Thürklopper mit durchbrochenen und verzerrten Wechen, 17. Jahrhundert.
25. Herr Oberparrer Werner in Loburg: Ein Stadthausflüßel von Loburg aus dem 17. Jahrh., sowie Theile von Näbmen und Scheiben von Marienglas aus dem alten Marienkirche zu Loburg.
26. Herr Justizrath Kodo 1879 in Halle: Eine Anzahl Kupfer- und Silbermünzen verschiedenen Werthe, sowie eine Medaille zur Erinnerung an die 100jährige Jubel-feier der Thronbesteigung Friedrichs des Großen 1740.
27. Herr Lehrer Wagner in Gröbzig: Ein Gefäß und mehrere Echerben, dem Laufiger Tynus angehörig.
28. Herr Lehrer Krug in Köpzig, Kreis Weißenfels: Genealogischer Schreib- und Poffalender vom Jahre 1762.
29. Herr Eisenbahnbeamter Fischer in Halle: Kupferstich, das Titentat darstellend, welches 1836 gegen Wilhelm von Preußen unterzeichnet wurde.
30. Herr Dr. W. Naich in Halle: Kupferdruck, Portrait von „Karl Schwarz“ General-Superint. in Otha, f. 1885, 1849 Professor in Halle.
31. Herr Königl. Hofmeister Wrenning in Schwetznitz, Jerichow I: Schwere Steinhammer aus Grauwade.
32. Herr Pastor emor. Döhne in Halle: Zwei Silhouetten Halle'scher Studenten unter Glas aus dem Jahre 1830, sowie vier Sonderabdrücke aus den „Mansfelder Blättern“: 1. Gefäßbild des Dorfes Erdboden, 2. Wittenberg, 3. Schloß Zeurgurg und 4. Ruwert von Querfurt Mansfeld.
33. Herr Bürgermeister Schimmelmann in Groß-Saiga: Zwei La Tene-Gefäße und eine Bronzenadel.
34. Herr Landwirth Koch in Wartenburg: Gensebräuf, Schloßscheile und Wajonett, gefunden in einem Ackergrube bei Wartenburg.
35. Herr Rentner Dr. W. Kraus in Sandersdorf: Ein Gefäß, gefunden bei Sandersdorf, verschiedene Echerben von Gefäßen, gefunden auf der Ackerbreite Predderberg bei Gröna, sowie ein Deputatbuch, betreffend die vom Hittergute Weesen an die Pfarre Ammendorf zu zahlenden Gefälle von 1730 bis 1864.
36. Herr Hittergutsbesitzer Troilbener in Weiffingbrat: Vier bronzzeitliche Gefäße gefunden daselbst.
37. Die Herren Gerde Jan. und Hählig in Halle: Eine alte Wibel von 1796.
38. Herr Lehrer Haupt in Halle: Meiner Bronzering, gefunden in einem Gefäße mit Leidenbrand bei Jagal, unweit Schlieben.
39. Herr Fabrikbesitzer Hugo Damm in Halle: Vier Pfeifenköpfe verschiedener Konstruktion und ein kleines türkisches Pfeifchen von rothem Thon, sowie 10 Stück Weidbällen mit Wildwaffen von Holz, zum Theil sehr alter Prägung (12.-19. Jahrh.).
40. Herr Gerichtsaffistent Wrag in Halle: Eine Thonwaasche Jägerbüchse mit Zubehör, preussische Jägerwaasche von der Hünneberg bei Hünneberg.
41. Herr Hittergutsbesitzer D. Netze in Mademell: Ein Thalerstein des Herzogthums Anhalt vom Jahre 1861.
42. Herr Dr. med. Cberius in Halle: Dolch aus d. 16. Jahrh. (fogen. Panzerstecher).
43. Herr Stadtrath W. Heide in Halle: Galanterie Tegen, Umfang des 18. Jahrh.
44. Herr Privatmann G. Schumann in Halle: Antikenschein auf 50 Francs einer Münze des Königs der Westfalen, Kaiser I. August 1812, nebst 4 Coupons.
45. Herr Musikvorsteher Franke in Schlanstedt: 16 spinntierartige Thonperlen, aus verschiedenen Perioden stammend.
46. Herr Lehrer Hermann in Schlanstedt: Bronzestopf einer eisernen Nadel und drei Bronzeringe.
47. Herr Kaufmann C. Kreßmann in Halle: Almanach für das Jahr 1826 (kleiner Kalender, 18 mm hoch und 13 mm breit).
48. Herr Schreibemeister Sch. Abel sen. in Halle: Lehibrief für den Schiefer-decker Job. Chr. Ebel vom Jahre 1771.
49. Herr Kaufmann und Meferent Wöner in Halle: „Mein letzter Wille“, Testament Friedrich Wilhelm III., verfaßt am 12. Juni 1840 von Friedrich Wilhelm IV., sowie Beschreibung eines großen Schages und seiner Lage bei Nürnberg vom Jahre 1677 (Sandgrube); ferner Pläne und Zeichnungen zu einem französischen Werke über Pfeifbaumkunst.
50. Herr Rentner Titto in Halle: Bericht über das 15 jährige Bestehen des städt. Museums hier 1885-1900.
51. Frau Ober-Vergrath M.chner in Halle: 9 Gefäße und das Bruchstück eines Echerbes, verschiedenen Zeitperioden angehörig, 8 verschiedene Steinwerkzeuge, 2 Bronce-eitel, 2 alte Pfeifen, 1 Kanzenpfeife, 1 mittelalterliche Schloß, Bruchstück eines taufsteinen Beiles und eines großen Metallgefäßes mit einem großen Metallgefäß vom Jahre 1700.
52. Herr Lehrer Jahn in Halle: Zwei Steigbügel aus dem Anfange des 19. Jahrh.

Haus-, Betriebs- und Berufs-Haftpflicht-Versicherungen vermittelt Paul Thiele - Merseburg.



Ohne Reclame gibt es kein Vorwachsen mehr. Wer sich dieses Mittelbeizens erheuten versichert, wird dem Günstigsten nachkommen. Man wende sich in allen Annoncenangelegenheiten an die Central-Annoucen-Expeditio S. L. Danbe & Co., Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig, München etc.

Günstiges Wein-Angebot.

Von unsern vortheilhaftesten Einkäufen geschätzter Berglagen und Jahrgänge bei renommirtesten Winzern am Rhein und an der Mosel, sowie in Bordeaux offeriren wir gutgelagerte, bouquetreiche, reingünige, milde und angenehm schmeckende Bordeaux-, Rhein- und Moselweine in allen Preislagen bis zu den feinsten Crescenzen und Auslesen zu nachfolgenden sehr billigen Preisen:

- a. Mosel- u. Saar-Weine. 1/2 Fl.
1897 er Obermoseler leichter Tisch- und guter Bowlenwein 0,50
Fankeler guter Tisch- und feiner Bowlenwein 0,60
Valwiger hochfeiner bouquetreicher Tischwein 0,75
Caseler spritziger kräftiger Mosel mit Bouquet 0,90
Clottener Auslese angenehmer feiner Tischwein 1,-
Graacher spritziger kräftiger Mosel mit Bouquet 1,-
Cueser bouquetreich spritzig hochfein 1,25
Einkeler Stephansberg Rarität in dieser Preislage 1,50
Caseler Auslese voll mit viel Bouquet und ausgeprägtem Charakter 1,50
Tarbacher spritziger feiner Mosel mit viel Bouquet 1,75
Wiltinger vom Priester-Seminar 2,-
feinere Auslesen und Crescenzen laut besonderer Liste.

- b. Rheingauer, Rheinheische u. Pfalzweine. 1/2 Fl.
1897 er Lartheimer angenehmer guter Tischwein 0,75
Geisenheimer leichter feiner Tischwein 0,90
Rüdesheimer kräftig und voll 1,-
Rauscher mit viel Bouquet 1,10
Niersteiner Kranzberg 1,25
1895 er Oppenheimer 1,50
Nackener Auslese aus dem Pabstmann'schen Gute 1,75
1893 er Hallgarter Riesling " " " 2,50
1895 er Hochheimer Kieselgasse " " " 3,-
Johannesberger Vogelsand feinste 95 er Auslese 3,50
1893 er Mittelheimer Edelmann aus dem Bern'schen Gute 4,-
1895 er Schloss Volradser Crescenz Graf Matuschka Greiffenclau 5,-
1893 er Marcoobranner Cabinet Crescenz Graf Schoenhorn 6,-

- c. Bordeauxweine. 1/2 Fl.
1895 er Medoc Margaux feiner Tischwein 0,75
St. Emilion blumig leicht und angenehm 0,90
St. Julien sehr fein, mit viel Bouquet 1,-
Chateaux Citran 1,25
" " Becheville 1,50
" " Leoville 1,75
" " Larose 2,00
1893 er " " Rauzan 2,25
" " Montrose 2,50
" " Latour grand vin 3,-
Seltene Hochgessen und Crescenzen laut besonderer Liste.

Portweine, Sherry's, Madeira, Ungarweine, Samos, Muscateller etc. in größter Auswahl. Die Preise aller Sorten sind sehr niedrige, die Qualitäten in jeder Preislage die feinsten. Jeder Käufer hat bei uns die Gewähr, für den angelegten Preis auch einen entsprechenden tadellosen Wein zu erhalten, dessen Qualität zu Nachbestellungen Veranlassung geben wird.

Pottel & Broskowski Halle a. S.

Steuer- und Rechnungsbücher vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei. Fahrräder gut erhaltene, gebrauchte von 60 Mt an, sind billig abzugeben. (1710) G. Schwendler, Merseburg.

Bier-Gross-Handlung

Table with beer brands and prices: Nürnberger Exportbier 16 Fl. 3 Mt., Gulmbacher Exportbier 16 Fl. 3 Mt., Münchner Kindl-Bräu 16 Fl. 3 Mt., etc.

Sauerkirschen Thiele & Franke.

Sternberg's Schnallenstiefel!

Advertisement for High-life shoes, including an image of a shoe and text describing its features and price.



Teschings Revolver Luftbüchsen Pistolen etc. in Cal. 4 1/2, 5, 6, 7, 9, 12 mm, sowie Munition. Rich. Schröder Nachf., Inh. W. u. M. Uhlig, Halle a. S., Leipzigerstr. 2.

Jollinhalts- Erklärungen vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.